

Schorndorfer Anzeiger

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S. durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Mittwoch den 11. November 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeile in der
oberen Raum 10 S. Reklamsätze 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreud.
Aufgabe 1980.

Amstliches.
Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenseuche.
In Weitelbach ist in dem Gehöfte des Joha-
nes Karth und Friedrich Werner die Maul- und
Klauenseuche ausgebrochen.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt
gemacht, daß die Unterlassung und Verpätung
der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestraf-
ung, sondern auch den Verlust der Entschädigung
für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Kind-
vieh nach sich zieht.
Schorndorf, den 19. Okt. 1896.

R. Oberamt.
stellv. Amtm. Höfler
u. S.

— Nachgenannte Angehörige des R. Land-
jägerskorps wurden für vorzügliche Dienstlei-
stungen und langjährige treue Pflichterfüllung
öffentlich belobt:
Die Landjäger I. Klasse Raich in
Weitelbach und Höfler in Winterbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 9. Nov. Die Beisetzung S.
K. H. des verewigten Herzogs Wilhelm Ni-
kolous von Württemberg findet aus ausdrückliche
legtwillige Verfügung desselben am Dienstag
den 10. d. M. vormittags 11 Uhr in Meran
statt. Nachdem der König sofort nach Eintref-
fen der Trauerfunde Allerhöchsten Befehl sein
Generaladjutanten in Begleitung des Hauptmannes
Magirus vom Grenadierregiment König Karl
(5. Württ.) Nr. 123, dessen zweiter Chef be-
kanntlich der hohe Verewigte war, nach Meran
entsendet hatte, reiste vergangene Nacht S. K.
H. Herzog Albrecht von Württemberg als Ver-
treter Seiner Majestät ebenfalls dahin ab.
Ebenso begab sich auf allerhöchsten Befehl des
Königs eine Abordnung des gedachten Regi-
ments, bestehend aus dem Regimentskomman-
deur, einem Hauptmann, einem Lieutenant und

einem Feldwebel, nach Meran zur Teilnahme
an der Beisetzungsfeste.
— Ueber die Krankheit des in Meran ver-
storbenen Feldzeugmeisters Herzog Wilhelm von
Württemberg wird aus Wiesbaden berichtet:
Herzog Wilhelm hatte sich in den Feldzügen
ein Sichelreiden geholt, das ihn seit einem Jahr
sehr plagte. Er verbrachte den verfloffenen
Winter in Mentone und verließ dann vier
Wochen in Lugano, von wo ihn die Aerzte,
als die Sichelreiden zunahmen, zur Kur nach
Wiesbaden sandten. Hier hatte er bald nach
seiner Ankunft einen heftigen Nervenanstfall mit
Fieberphantasien. Sein Kammerdiener telegra-
phierte in Anbetracht des bedenklichen Zustan-
des des Kranken an dessen Schwester, die Her-
zogin Mathilde, die sofort von dem Familien-
schlosse Karlsruhe in Schleien hier eintraf,
ebenso kam sein Bruder, Herzog Nikolaus.
Der Kranke zeigte schon damals große Hin-
fälligkeit und Schwäche. Die Wäder linderten
seine Schmerzen, weshalb er sich im nächsten
Jahr hier abermals einer Kur zu unterziehen
gedachte. König Wilhelm von Württemberg
entsendete wiederholt einen höheren Offizier hie-
her um sich nach dem Befinden des Herzogs
zu erkundigen.
— Der Verstorbene war der älteste Sohn
des durch sein bedeutendes Feldherrentalent be-
rühmten russischen Generals Herzog Eugen von
Württemberg aus dessen zweiter Ehe und
wurde am 20. Juli 1828 geboren. Er trat in
österreichische Dienste und zeichnete sich nament-
lich im dänischen Kriege 1864 bei Deversee
aus, wo er ein Regiment der sich bei dieser
blutigen Affaire mit Ruhm bedeckenden eisernen
Brigade kommandierte. Als er an der Spitze
seiner Truppen eine der dänischen Verschan-
zungen stürmte, wurde er schwer an der Ferse
verwundet. Als Feldzeugmeister kommandierte
er später in Galizien und erhielt dann das 3.
Korps in Graz, dessen Kommando er nach
König Karls Tode niederlegte. Der Herzog
war unvermählt. Er war auch kgl. württ.
General der Inf. à la suite des Gren. Nat.

König Karl (Nr. 123), Inhaber des öerr.
Inf.-Rats. Herwarth v. Bittenfeld (Nr. 13).
Stuttgart, 6. Nov. Die Steuerkommi-
sion des Ab.-Hauses begann heute mit der
Beratung des Art 11 des Einkommen-Ver-
gesetzes, welcher Einzelbestimmungen enthält über
Ermittlung des Einkommens aus Grundbesitz.
Zu Art. 2 Ziff. 1, welcher sich mit der
Berechnung des Einkommens aus selbstbe-
schäftigten land- und forstwirtschaftlichem Be-
trieb beschäftigt, beantragt der Berichterstatter
folgende Bestimmungen aufzunehmen: „Zum
Rohertrag sind alle Erzeugnisse zu rechnen,
welche in dem der Berechnung zu Grunde ge-
legten Jahr gewonnen sind, gleichviel ob die-
selben verbraucht, veräußert oder am Schluß
des Jahres noch vorhanden sind. Es sollen
auch ordentliche und außerordentliche Einnahmen
zu berücksichtigen sein. Dieser Antrag wurde
mit allen Stimmen angenommen. Bei diesen
Artikel kam es zu langen Auseinandersetzungen
über die Form der Steuerberechnung und Erheb-
ung der Steuern, wobei befristet wurde,
sich in dieser Beziehung an das badiische Ge-
setz anzuschließen. — Art. 12 spricht von der
Ermittlung des Einkommens aus dem Gewer-
betrieb, aus Speculationen u. und wurde nach
dem Reg.-Entw. mit 10 gegen 4 Stimmen an-
genommen unter Ablehnung eines Antrags v.
Dr. Wornach bei Speculationen nur der ein-
jährige Ertrag unter Abrechnung des Verlustes
maßgebend sein soll. — Art. 13 handelt von
der Ermittlung des Einkommens aus Kapita-
lien und Renten und wurde ebenfalls nach der
Reg.-Vorlage genehmigt. Nur in Ziff. 2,
in welcher bestimmt ist, daß das Einkommen aus
Renten und Kapitalien, aus Dividenden, Zin-
sen und sonstigen Gewinnanteilen von Aktien-
gesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien,
Gesellschaften mit beschränkter Haftung u. s.
w. besteht, wurde hier „beschränkter Haftung
mit 8 gegen 5 Stimmen eingefügt: „Erwerbs-
und Wirtschaftsgenossenschaften.“
Stuttgart, 7. November. In der Steuer-
kommission des Ab.-Hauses stand heute zu

Gram und nagemdem Haß. Sie hat in Wahrheit
Frieden gefunden und bietet jetzt allen Frieden
und Vergebung.“
„Das ist mehr als wir verdient haben,“
jagte Boß mit einem tiefen Seufzer. „Teilen
auch Sie ihre Gedanken und neuen Gefühle,
Hollands?“
„Mit demütigen und dankbaren Herzen,“
antwortete Alf und sah auf Magna, die ihr mit
Thränen benetztes Gesicht an seiner Schulter ver-
borgten hatte. „Ach, Mutter, wach ein Leben
wird jetzt für uns beginnen, ein Leben in Frieden
und Liebe!“
„Sie sah ihn dankbar an. „Meine besten
Freuden habe ich stets durch Dich gehabt, mein
lieber Junge.“
„Und noch eins von Tante. „Grüßte sie
alle auf Framnäs,“ sagte sie, „und wenn ich zu
Kräften gekommen bin, werde ich sie besuchen.
Bis dahin möchte ich gern Deinen Schatz hier
haben. Ich muß doch meine neue Nichte näher
kennen lernen.““
(Fortsetzung folgt.)

„Vergieb uns unsere Schuld!“

Deutsch von G. S.

Nachdruck verboten.

18. Fortsetzung.

Dann kam der Wendepunkt, ein gewaltiger
Kampf zwischen Leben und Tod, der ihre ganze
Natur in ihren Grundfesten erschütterte, und am
folgenden Morgen erwachte sie eingeknickt und
äußerlich schwach, aber mit klaren Augen. Freund-
lich nickte sie ihren treuen Pflegern zu und erhielt
ihre Medizin. „Jetzt will ich versuchen, ein we-
nig zu schlafen, — ich bin unbeschreiblich müde,“
flüsterte sie. „Und dann möchte ich gern mit dem
Pastor sprechen, wenn er Zeit hat — so etwa
um Mittag.“ die Augen schlossen sich, und sie
schief ein.
Gegen Abend fuhr Helland nach Framnäs.
Er übergab Pferd und Wagen einem Knechte u.
trat in die Wohnstube ein. Dort saß seine Mutter
im Vehnstuhl, Magna mit einer Handarbeit an
ihrer Seite, und vor dem Fenster saß ein höhe-
r, magerer Mann mit einer Zeitung. Magna sah

ihm einen Augenblick in das frohe, lächelnde Ge-
sicht, und mit einem jubelnden Ausruf lag sie da
an seiner Brust.
Er küßte sie still, dann begrüßte er seine
Mutter und ging hierauf zu dem fremden Manne.
„Sie sind gewiß Heinrich Boß, mein Stiefvater,“
sagte er freundlich und reichte ihm die Hand.
Sprachlos blieb dieser stehen, ohne die dar-
gebotene Hand zu ergreifen. „Kommen Sie so
zu mir, Alf Helland?“ fragte er.
„Ich komme mit Frieden und gelegener Wo-
schaft,“ antwortete Alf tief bewegt. „Der Herr
hat sie uns erhalten. Tante Martha ist gerettet.
Guch allen Dinge ich ihren herzlichsten Gruß, —
ich soll keinen vergessen,“ sagte er und drückte be-
deutungsvoll die Hand seines Stiefvaters. „Ja,
dem Herrn sei Dank für seine unendliche Güte!“
Helland erzählte jetzt kurz die späteren Be-
gebenheiten auf Alfheim, von der schweren Krank-
heit der Tante, von dem Befuch des Pastors, u.
wie verändert er sie bei ihrer letzten Unterredung
gefunden habe. „Sie ist so glücklich, so still zu-
frieden wie eine, die nicht nur dem Tode ent-
ronnen, sondern was schlimmer ist, dem täglichen

Kindermäntel in grosser Auswahl, Ericot-Tailen, Blousen, Röcke, Schürzen, Schirme.



G. Brenninger, Stuttgart.
3. Großfürsten.

Abteilung Confection.
Münzstraße Nr. 1.

Fortwährend junges fettes Schmalfleisch

per Pfd. 44 Pfg. G. Waich.

Mädchen,

welche das Weiß-Nähen erlernen
wollen, können eintreten bei
Fr. Bertha Feisel,
Kirchpasse 134.



Die wirklich älteste allein ächte
Bergmann's
Lilienmilk-Seife
ist nur von Bergmann & Cie., Berlin
u. Frankfurt, a. M. Marke Dreieck mit
Erkugeln und Kreuz, deren Vorzüge
für die Hautpflege so unvergleichlich u.
allgemein anerkannt sind, dass sie kei-
ner Reklame mehr bedarf. Vorr. Stok-
50 Pf. bei Karl Fischer, Seifensieder.
Schindl & Bürgelstein empfiehlt die
G. W. Mayer'sche Waschrührerei.

„Kathreiner's Malzkaffee unter-
scheidet sich wesentlich von allen mir
bekanntesten Produkten durch seinen aus-
gesprochenen Kaffee-Geschmack.“
Aus einem Gutachten von Dr. Willemer, städt. Chemiker in Landshut.

Geraucht
**Riesenladsheringe,
Bismarckheringe,
Vollheringe**
empf. hlt
Eugen Hees, Hauptlfr.

Wollgarn
empf. hlt billig
Paul Abo. Färber.

Neun Viertel Wiesen
im Ramsbach verpachtet auf mehrere
Jahre
Immanuel Beil We.
Winterbach.
20 bis 30 Apfelbäume
zum Segen hat zu verkaufen
Jakob Kiefer.

Ein möbliertes Zimmer
in schönster Lage hat sofort zu ver-
mieten. Wer, sagt die Adr.

Schwäb. Gmünd.
Die Praxis des **Zahnarztes Herrn W.
Wille** führe ich seit dem 15. Okt. weiter.
Meine **Wohnung** befindet sich
Baldungstr. 14 part.
im Hause des Herrn Fabrikanten **Ed. Wöhler.**
Adolf Zehle,
prakt. Zahnarzt,
früher Assistent an der zahnärztlichen Poliklinik
zu Erlangen
und bei Herrn Hofzahnarzt Dr. Schneider
ebendasselbst.
Sprechst. 8-12^{1/2}, 2-6, Sonntags 10-12 Uhr.

Losungsbüchle
für das Jahr 1897 sind eingetroffen
Paul Höfler.

erst der Artikel 14 des Einkommensteuergesetzes zur Debatte, welcher das Einkommen aus Diensten oder Arbeitsverhältnissen etc. feststellt. Nach einer Erörterung über die Frage der Herausziehung der Wohnungsmieten der Beamten zur Steuer wird der Art. genehmigt. — Art. 15 spricht aus, daß als steuerbares Einkommen der nach Art. 2 steuerpflichtigen Gesellschaften und Genossenschaften die Ueberschüsse, welche als Actienzinsen, Dividenden und Gewinnanteile unter die Mitglieder verteilt werden, gelten sollen, unter Hinzurechnung der zur Tilgung der Schulden oder des Grundkapitals u. s. w. verwendeten Beträge. Der Berichterstatter beantragte zu sagen: „alle Ueberschüsse“ und in dieser Fassung wurde der im Uebrigen nach dem Reg.-Entw. genehmigte Artikel angenommen u. zwar mit 10 gegen 4 Stimmen, obwohl von anderer Seite dafür plaidirt wurde, nur die reinen Ueberschüsse zu berechnen unter Betonung, daß auch das preussische Gesetz gewisse Abzüge gestatte. — Hierauf griff man zu Art. 5, der die Frage des Existenzminimums, zurück, das der Reg.-Entw. auf 500 M. — bei welchem Einkommen also die Steuerpflicht beginnen soll — festgesetzt wissen will. Der Berichterstatter begründete seinen Antrag, das Existenzminimum auf 900 M. festzusetzen, namentlich unter Hinweis auf die Neumann'schen Ausführungen, wonach die indirecten Steuern besonders auf die unteren Volksschichten wirken. Der kleine Mann sei bei den Ertragssteuern härter gefaßt als die Vermöglichen und es sei zu befürchten, daß die Ertragssteuern noch sehr lange vorhanden sein werde. Bei ganz kleinem Vermögen können die Einschlagungskosten mehr ausmachen als die eckhaltene Steuer. Der Berichterstatter beantwortete, das Existenzminimum auf 700 M. festzusetzen. Der dadurch sich ergebende Steueranfall von 700 M. könnte durch Progression wieder eingebracht werden. Nachdem der Herr Finanzminister den Reg. Standpunkt eingehend auseinandergesetzt, tritt auch R. Kaufmann dafür ein, über das von der Reg. vorgeschlagene Existenzminimum hinauszugehen. In einer Abstimmung über die Frage kam es heute noch nicht.

Nacht um 2 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhof der Güterzug 832 Uln.—Stuttgart bei seiner Einfahrt auf eine Pectie Güterwagen aufgefahren. Es wurden hierbei drei Güterwagen beschädigt, von denen der Lokomotive der Puffer abgeschlagen wurde. Niemand wurde verletzt. Die Ursache wurde nicht festgestellt. — **Cannstatt, 9. November.** Heute vormittag verunglückte der verheiratete Fabriktagelöhner Probst in der K. Wagenwerkstätte während der Arbeit dadurch, daß die ganze Transmission auf ihn herabstürzte und ihn daran verletzte, daß er nach wenigen Minuten starb. — **Wangen, 8. November.** Wie notwendig, das Verarbeiten des Frostschadens durch Anlegen von Abbringen an Kern- und Steinobstbäume heuer ist, beweist ein von einem Obstzüchter auf das hiesige verbrachte Brumstaleingärtel, auf welchem über hundert ungesügelte Weibchen dieses Obstschädlings gezählt wurden. — **Winnenden, 9. November.** Gestern abend stürzte hier ein in den 70er Jahren stehender Mann beim Nachhausekommen die Treppe seines Hauses hinunter und brach das Genick. — **Göppingen, 9. November.** Gestern abend um 1/10 Uhr gewahrte man in Hofenstufen ein mächtiges Feuer. In der Scheuer des Gasthauses zum Ochsen war ein Brand ausgebrochen, der auch das Wirtschaftsgebäude ergriff, sowie eine Scheuer des Webers Selb. Drei Gebäude sind niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte nicht viel gerettet werden. Die Besitzer sind nur gering versichert. — **Aalen, 9. Nov.** Nachdem Professor Dr. Hieber die ihm von einer Abordnung der deutschen Partei aus Aalen angetragene Kandidatur für den 13. Reichstagswahlkreis abgelehnt hat, wurde von der hiesigen Parteileitung der Reichsgerichtsrat a. D. v. Gehl, als Pöhlkandidat aufgestellt. — **Mergentheim, 7. Nov.** Aus Röttingen wird über den von dort gemeldeten vermeintlichen Raubmord folgendes geschrieben: Der 17jährige Sohn des Landwirts Roth aus Röttingen, welcher am letzten Freitag mit zwei Wagen in Begleitung des Knechts Getreide nach Weikersheim führte und auf dem Rückwege mit seinem Fuhrwerk vorausfuhr, wurde

nicht das Opfer eines Raubmords, sondern, wie sich nachträglich herausstellte, unglücklicher Trunkenheit. Roth setzte sich bei der Heimfahrt auf den Wagen, schlief ein und fiel auf der Straße Röttingen-Röttingen von seinem Fuhrwerk herab, daß ihm daselbst die Schädeldedecke eindrückte und ihm somit noch verschiedene Verletzungen beibrachte. Das Genick und die Uhr des Verunglückten haben sich am Orte des Unfalls wieder vorgefunden. — **Vom Bodensee, 5. Nov.** Ein ertragreicher Diebstahl wurde in Oerried bei Ueberlingen ausgeführt, indem einem dortigen Landwirt, während sich alles auf dem Felde befand, 4500 M. in Papier und Münzen entwendet wurden. Auch Kleidungsstücke der Diensthöten nahmen die Diebe mit. — **Deutsches Reich.** — **Berlin, 9. Nov.** Die Kaiserin ist auf die Nachricht, daß der Oberhofprediger Dr. Frommel in Bön schwer krank darniederliege, heute früh gegen 9 Uhr nach Bön gereist. Unterwegs erhielt ihre Majestät Kenntnis von dem im Laufe des Morgens erfolgten Tode des hochverdienten Geistlichen. — **Bön, 9. Nov.** Der Hofprediger Dr. Frommel ist heute früh 8 1/2, gestorben. — **Emil Frommel, geb. 6. Januar 1828 zu Karlsruhe studierte Theologie in Halle, Göttingen und Heidelberg, beleidete Pfarrämter in Altshausen bei Heidelberg, Karlsruhe und Barmen, wurde 1869 Garnisonprediger in Berlin und 1872 Hofprediger. Am Kriege gegen Frankreich nahm er als Feldprediger unter General v. Werder teil. A. Her trugungswürdigen Schriften veröffentlichte er eine große Anzahl geschätzter Volkschriften, eine vielverbreitete Antilogie „In drei Stufen“ und eine Schrift „Von der Kunst im täglichen Leben“, die ebenfalls mehrere Auflagen erlebt hat. In Bön war er der geistliche Erzieher der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen. — **Bremen, 10. Nov.** Der Bremer Courier meldet aus Wilhelmshaven: Nachdem am 25. Okt. bereits zwei Gezeiten vom „Fittis“ hier eingetroffen sind, läßt heute die Meldung ein, daß auch die übrigen Gezeiten am 26. Nov. in Wilhelmshafen ankommen werden. Für den feierlichen Empfang werden besondere Vorkehrungen getroffen.**



Alle Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
 sind in größter Auswahl vom billigen bis feinen Genre vorhanden.
Stofflager und eigene Werkstätte
 zur Anfertigung von Mänteln & Kleidern nach Maß.
Specialität: Reinwollene Cheviot-, Crepe-, Roden-, Beige-Costüme,
 in allen Farben für M. 15.—, M. 20.—, M. 25.— stets vorrätig oder nach Maß ohne
 Preiserschöpfung in 24 Stunden.
Stuttgart. Abteilung Confection, C. Brenninger & Co. Großfürsten
Münzstraße Nr. 1.

Riessner Oefen
 Bauerbrenner
 bekannt durch Solidität und unerreicht seine Regulierung mittelst
Patentregulator.
 Sparsam, reinlich, bequem, kein Gasgeruch, sichtbares Feuer, Bodenwärme, Wasserverdunstung.
 Für hervorragende Güte bürgt der Ruf der Fabrik.
 Jeder Ofen trägt die volle Firma
C. Riessner & Co., Nürnberg
 (A 10.) Niederlage in Schorndorf bei C Meyer

Künstliche Zähne
 werden billig unter Garantie eingesezt.
 Das Plombieren, Zähne-Reinigen etc. & Zähne-Ausziehen
 auf Wunsch schmerzlos.
 NB. Bin jeden Donnerstag vormittags von 8 bis 11 1/2 Uhr
 im Saal in Schorndorf zu sprechen.
W. Striegel, Franziskanergasse 20,
 G m i n d.

Weit besser
 und nicht theurer, wie die gewöhnliche
 meist unangenehm riechende Schmierseife
 ist der
Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 54950
 (rein weisse Schmierseife)
 von J. F. Kammerer in Ludwigsburg.
 Niemand versäume einen Versuch zu
 machen. Zu haben bei I. Gammel, Schorndorf.

Baumwollwäulle,
 in großer Auswahl zu äußerst billig
 gehalten. Besten empfiehlt
J. Scheuing,
 empfiehlt Eugen Heck, Hauptstr.

Steuerbüchlein
 sind zu haben in der Schorndorf bei C Meyer'schen Buchdruckerei.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.
 Donnerstag, 12. November, nachmittags halb 3 Uhr beim
 Auenhof einige Lose tann. Reisig aus nat. Sandbühl.

Revier Hohengehren.
Der Schotterlieferungsaccord
 pro 1897 findet am Dienstag den 17. November, nachmittags 1
 Uhr im Gutshaus in Hohengehren statt.

Revier Adelberg.
Laubstreu- & Besenreis-Verkauf.
 Am Freitag den 13. November, nachmittags 1 Uhr, werden
 im Mühle zu Adelberg verkauft: 1. 25 Flächenlose Besenreis zum
 Selbstschneiden. 2. Die Laubstreu aus Wegen und Gräben u. s.
 w. des ganzen Reviers. Laubstreu und Besenreis werden auf Wunsch
 von den Forstwarten vorher vorgezeigt.

Schorndorf.
Fahrnis-Verkauf.
 Aus der Verlassenschaft der Witwe des Christian Müller, gew.
 Metzgers dahier, wlb. Rosine Magdalene, geb. Waldbauer dahier kommt
 die vorhandene Fahrnis, nemlich:
 Bücher, Frauenkleider, Leibweiszzeug, Betten und Bettgewand,
 worunter 2 Ober- und 3 Unterbetten, 5 Haipfel und 4 Kissen,
 Leinwand, Küchengeschir, Schreinwerk, worunter 1 hartholzener
 Tisch, 4 Bettelstesseln, 1 Kommode, 3 Bettladen und 1 Kleider-
 kasten, allerlei Hausrat, worunter 1 Stubenuhr und 3 Truhen am
Samstag den 14. ds. Mts.,
 von morgens 8 Uhr an
 in deren in der Kirchgasse hier gelegenen Wohnung im öff. ntllichen Auf-
 streich gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 4. November 1896.

Schorndorf.
 Donnerstag den 12. Nov. vormittags 9 1/2 Uhr werden auf
 dem Rathaus hier
41 ar 35 qm Wiesen auf der Erten,
20 ar 7 qm Wiesen im Steinwasen
 auf 4 Jahre verpachtet (für Thaloerte günftig gelegen) wozu Liebhaber
 eingeladen werden.

Hospitapflege.
 A. F. Sahn.
 R. Amtsnotariat Heutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.
 Ansprüche an den Nachlaß der
 hienach genannten im vorigen Mo-
 nat gestorbenen Personen sind
binnen 8 Tagen
 beim Notariat oder bei den betreffen-
 den Schuldheißern anzumelden
 und zu erweisen, falls solche bei der
 Auseinandersetzung des Nachlasses
 berücksichtigt werden sollen.
 Den 10. November 1896.
 Amtsnotar Siger.

Fahrnis-Auktion.
 Nächsten Freitag den 13. Nov.
 von mittags 1 Uhr an verkauft
 der Unterzeichnete im Hause
 des Herrn Michael Heiland wegen Ent-
 behrlichkeit:
 2 Kleiderkästen, 2 Bettladen, 1
 Kommode, Porzellan, Gläser, Kü-
 chengeschir und sonstigen allge-
 meinen Hausrat.
Schimml,
 peni. Bezirksfeldwacht.
Einem Rest kleiner Holzstücke
 hat zu verkaufen
Br. Wunsch,

Barst, Ludwig Heinrich, Weingtr.
 Lieb, Johannes, Wundarzt.
 Siegle, David, Weingtr. Ehefrau,
 Katharine Margarethe geb.
 Schoold.
 Von Schnaitz:
 Deiß, Konrad, Weingärtner und
 Winer.
 Dendler, Simon Benhards Witwe,
 Sofie geb. Kühle.
 Ebert, Christian, gew. Weingärtner
 und Stützungspflegers Witwe,
 Christiane geb. Geiner.
 Winterbach.

Amtsnotariat Heutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.
 Ansprüche an den Nachlaß der
 hienach genannten im vorigen Mo-
 nat gestorbenen Personen sind
binnen 8 Tagen
 beim Notariat oder bei den betreffen-
 den Schuldheißern anzumelden
 und zu erweisen, falls solche bei der
 Auseinandersetzung des Nachlasses
 berücksichtigt werden sollen.
 Den 10. November 1896.
 Amtsnotar Siger.

Fahrnis-Auktion.
 Nächsten Freitag den 13. Nov.
 von mittags 1 Uhr an verkauft
 der Unterzeichnete im Hause
 des Herrn Michael Heiland wegen Ent-
 behrlichkeit:
 2 Kleiderkästen, 2 Bettladen, 1
 Kommode, Porzellan, Gläser, Kü-
 chengeschir und sonstigen allge-
 meinen Hausrat.
Schimml,
 peni. Bezirksfeldwacht.
Einem Rest kleiner Holzstücke
 hat zu verkaufen
Br. Wunsch,

D. G. Oehson.

Schöne junge bayerische Gänse, Enten, Sahnen, sowie frischgeschaffenes Rehwildbrett und Hasen zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

C. Straub jr.

Schorndorf.

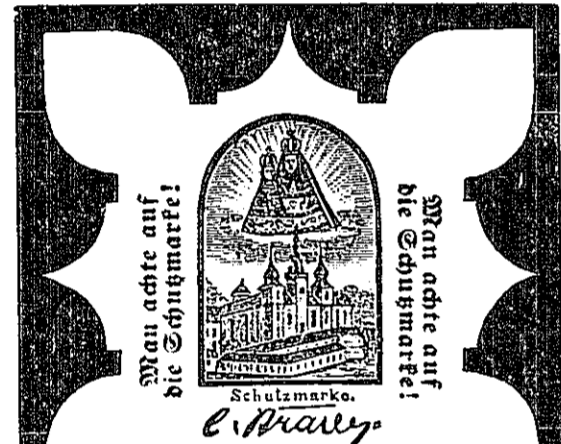
Tanz-Kurs.

Nächsten Samstag den 14. November beginnt ein Tanzkurs in allen modernen Tänzen, hauptsächlich Walzer, Quadrille, und Canzlers, bei ernäßigtem Honorar, wo zu freundlichst einladet

Karl Wölle,

Tanzlehrer aus Stuttgart.

Anmeldungen werden im Löwenkeller entgegen genommen.



Maria-Zeller

Magen-

Tropfen,

vorzüglich wirksam bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches

Saus- u. Nahrungsmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Magen, Kolik, Zitterkrämpfe, übermäßiger Schweißproduktion, Gelbsucht, Fieber und Erbrechen, Magenkrämpfe, Gichtleiden oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrihrt, Nebenleiden des Magens mit Erbrechen und Gichtleiden, Nerven, Leber- und Hamorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-Zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche (einfach) 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Apotheker zum 'Ädign von Ungarn', Wien I. Fleischmarkt, vormals Apotheke zum 'Schneibengel', Kremier (Mähr.). Man kauft die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Maria-Zeller Magen-Tropfen sind auch in Schorndorf in beiden Apotheken.

Schuld- & Bürgschaftsamt empfiehlt die E. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag den 15. November, nachmittags 4 Uhr im 'Kronenfaul.'

Stiftungsfest.

Begrüßungsansprache. Vortrag von dem Herrn Landtagsabgeordneten Schrempf: 'Wie sorgen wir am besten für unsere Kinder?' Weitere Ansprachen von den Herren Delan Hoffmann, Stadtpfarrer Schott, Vikar Roth von Winterbach. Deklamatorische und musikalische Vorträge.

Die verehrten passiven und aktiven Mitglieder des Vereins sind mit ihren Familien herzlich eingeladen.

Im Namen des Ausschusses: Der Vorstand Beyerlein.

Kartoffel.

Beste trockene Speiseware, offeriert in 2 Sorten ab meinem Lager per Zentner M. 3.-

Gustav Kraiß, Hauptstraße.

Abschiedsfeier.

Zu einer Abschiedsfeier für Herrn Amtsnotar Sattler werden dessen Bekannte und Freunde auf Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr in den untern Saal zur 'Krone' hiemit eingeladen. Mehrere Freunde.

Zimmer-Besuch.

Ein gutes, heizbares, unmobiliertes Zimmer wird zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter V. M. 10 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie den Herren Reisenden teile ergebenst mit, daß ich das

Gasthaus zum Löwen

käuflich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch freundliche Bedienung, mit reinen Weinen, guten Speisen meine werthen Besucher in jeder Weise aufs Beste zu befriedigen. Zugleich empfehle meine gut eingerichteten Fremdenzimmer, sowie meine Lokalitäten für größere Gesellschaften aufs Beste. Mit aller Hochachtung

Hudolf Rode, früher Koch im Kurhotel Jegerloch.

Betttücher, Corsetten.

Weiler. Mein auf das Beste ausgestattete Lager aller Arten farbig und weiß, große Auswahl in guten Qualitäten billigt bei J. Scheuing.

Keine Kahlköpfe mehr.

Schweitzer's Haarwuchsmittel entfernt die Schuppen vollständig und befördert den Haarwuchs derart, daß nach 10-15 wöchentlichem Gebrauch der noch vorhandene Flaum zu dicken Haaren erstarrt. Preis 2 M.

Zu haben bei U. Gaa, Friseur.

Baumwollflanell-Hemden, Unterhosen, Bettjaken, Betttücher.

Reparaturen ebendasselbit. auch solche mit unzerbrechlicher Einlage empfiehlt hiemit bestens. Louise Beigel.

Zu billigt bei A. F. Widmann.

Liederkranz.

Morgen Donnerstag Singstunde. Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Silial-Verein mit J. f. Naturkunde.

Den 14. Nov. im Waldhornsaal. Vortrag von Dr. Luz; Behrekalender, Abreckn., Volksschule u. a.

II. Zug Steiger.

Samstag abend bei Kamerad Reichert z. Kreuz.

Gansviertel, sowie Ganspfeffer geschlachtete Gänse abgegeben bei Eberle z. Köhle.

Junges fettes Hammelfleisch empfiehlt p. Vjd. 44 Pfg. G. Wally.

prima Erkartoffel, per Ztr. 3 M. können Mittwoch, Donnerstag und Freitag bei Unterzeichnetem gemacht werden. Seeger, Vorstadt.

Mädchen, welche das Weiß-Nähen erlernen wollen, können eintreten bei Fr. Vertha Feifel, Kirchstraße 134.

Wollgarn empfiehlt billig Paul Ade, Färber.

Winterbach, Danktagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste unserer lieben, unversehrten Tochter

Wilhelmine, für die freundliche Aufnahme, Liebe und Verpflegung im Krankenstift, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhelage. sagen den herzlichsten Dank

Chr. u. Wilhelmine Schuster.

Ein ordentl. Mädchen von 15-17 Jahren für Hausgeschäfte sucht für sofort. Nähere Auskunft erteilt Frau Gottlob Weil, neue Straße.

Eine freundliche Wohnung bis 1. Jan. od. Nächstes für vermieten. Näheres b. d. Red. ds. Bl.

Ein Zimmer mit 2 anstoßenden Mansarden, möbl. oder unmobiliert, ist in freier Lage der Stadt zu vermieten. Wo, sagt die Redaktion.

Nr. 176.

61. Jahrgang.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pf.

Freitag den 13. November 1896.

Insertionspreis: eine 4gepaltene Zeile für 10 S., Mehrzeilen 20 S. Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendzeitung. Auflage 1950.

Am 13. November 1896. Amtliches.

An die Körperschaftsbehörden. Diejenigen Körperschaftsbehörden, deren Rechnungen von dem Oberamt zu revidieren sind, werden unter Bezugnahme auf S. 18 Biff. 2 Abs. 1 der Min.-Verf. vom 24. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 339) zu einer Beschlußfassung darüber veranlaßt, ob sie die Festlegung einer Aversalhummie für einen weiteren Zeitraum von 5 Jahren vom 1. April 1897 an wünschen. Bejahendenfalls ist zu Geminnung einer Grundlage für die Festlegung der Aversalhummie der Blattegehalt der zuletzt gestellten Rechnung und der sportpflichtigen Beilagen (vergl. Tarif Nr. 58) Anmerkungen lit. a) durch den Rechnungsteller berechnen zu lassen und das Ergebnis mit thunlichster Beschleunigung, spätestens aber bis 1. Dezember l. J. hierher anzugehen. Sollte die letztgestellte Rechnung besonderer Verhältnisse halber eine von dem gewöhnlichen Umfange abweichende Ausdehnung haben, so wäre der Berechnung eine frühere Rechnung, bei welcher die normalen Verhältnisse zutreffen, zu Grunde zu legen. Schorndorf, den 14. November 1896. H. Oberamt, Lebküchner.

die österreichische Armee ein, in der er bereits als 20jähriger Lieutenant unter Radeky tapfer focht. Einige mal wurde er mehr oder minder schwer, in der Schlacht bei Novara (1849) sehr schwer verwundet. Bei Magenta hat er sich als Oberst des 27. Infanterie-Regiments hervorgethan. Im Sturm führte er sein Regiment gegen den Feind. Als er den Fahnen-träger neben sich zusammenbrechen sieht, reißt er die Fahne an sich und führt seine Soldaten vorwärts. Er verliert sein Pferd, ist selbst durch einen Pfeilschuß verletzt, dennoch kämpft er weiter. Man's junges Leben endet, aber es ist Luft und Zeit gewonnen, das Zentrum der Franzosen wucht und ihr linker Flügel ist zum Stehen gebracht. Für diese kühne That wurde dem jungen Oberst der Maria-Theresien-Orden als Lohn.

Im Jahre 1864 befehligte der Herzog als Generalmajor die österreichische Brigade in Schleswig-Holstein. Bei Dömitz erfocht er durch einen Massenstoß einen glänzenden Erfolg.

Im Kriege von 1866 kommandierte er eine Brigade des II. Corps in Böhmen. Bei Königgrätz gelang es ihm, durch sprunghaft und eckweises Vorgehen sich des Swiepwaldes zu bemächtigen. Er war einer der Wenigen, denen es an diesem Tage beschieden war, einen Erfolg zu erkämpfen, den er allerdings — auf Befehl — wieder aufgeben mußte. Bei Jajce in Bosnien verdankte er seinen Sieg einem klugen Zaudern, ehe er sich zu dem entscheidenden Stoße entschloß, der dem Gesechte den vollen Erfolg sicherte. Bei Kljua, im September 1878, griff er persönlich in eine völlig verlorene Sache ein und wandte sie in Kurzem zum Guten. Eine außerordentliche Leistung war auch des Herzogs Belegung des Sandbats Nov-

Herzog Wilhelm von Württemberg, der am Morgen des 6. Nov. in Meran im 69. Lebensjahre gestorben ist, war der nächste Agnat der Krone Württemberg.

Am 20. Juli 1828 in Karlsruhe in Schlesien als Sohn des Herzogs Eugen geboren, wurde er in Breslau und Graz erzogen und trat zuerst in die preußische, dann (1847) in

und ließen hinter sich einen Samen zurück, der mitunter noch Minuten lang sichtbar war. Die Berechnung der Bahn dieser Himmelskörper brachte eine weitere Ueberraschung. Es konnte kein Zweifel mehr sein, die Leoniden zogen auf demselben Wege durch den Weltraum um die Sonne, auf dem der im Jahre 1866 von Tempel entdeckte Komet sich bewegte. Dieser Komet war nichts anderes, als der Sternschnuppenschwarm in einiger Entfernung betrachtet. Da aber alljährlich im November sich die Leoniden zeigen, wenn auch im allgemeinen in geringerer Anzahl, der Tempelsche Komet aber 33 1/2 Jahre gebraucht, um zur Sonne und damit auch zur Erde zurück-zulehren, so muß man annehmen, daß, abgesehen von der dichten Wolke, die uns unter Umständen als Komet zu Gesicht kommt, noch zahlreiche Körperchen auf dem ganzen Umfange der Bahn verteilt sind. Offenbar bildeten sie anfänglich einen dichten Schwarm. Im Laufe der Jahrhunderte aber bewirkt der störende Einfluß der Planeten, vor allem der Erde, der ja der Schwarm sehr nahe kommt, daß einzelne Körper mehr und mehr zurückbleiben, bis sich ein Ring von Meteoriten um die Sonne gebildet hat, von denen jedes kleinste Körperchen selbständig seinen Weg um unser Centralfeuer fortsetzt. An der Stelle jedoch, wo der ursprüngliche Schwarm sich befand, hat der Meteorring jetzt noch eine Verdichtung, und je näher man dieser kommt, um so zahlreicher werden die Meteore.

Die Leoniden.

Alljährlich um den 13. November pflegen sich zahlreiche Sternschnuppen einzustellen, die sämtlich von einem Punkte im Sternbilde des Löwen herzukommen scheinen und die deshalb die Leoniden genannt werden. Zu Zeiten haben diese Sternschnuppen ein prachtvolles Schauspiel dem staunenden Auge des Menschen dargeboten. Ihr hervorragenster Beobachter war Alexander von Humboldt, der 1799 in Südamerika Zeuge eines wahren Sternschnuppenregens war. Dann war im Jahre 1833 in der Nacht vom 12. zum 13. November ein wahres Unwetter von Sternschnuppen aufgetreten. In Nordamerika war es besonders majestätisch. In Boston erschienen die Meteore so zahlreich, daß man sie mit den Schneeflocken bei einem Schneegestöber verglich. Den Versuch, sie zu zählen, mißlang. Schätzungsweise nahm man an, daß in wenigen Stunden etwa eine Viertelmillion Sternschnuppen gefallen waren.

Im Jahre 1864 wies Professor Newton nach, daß sich der Novembersternschnuppen zum Jahre 902 n. Chr. zurückverfolgen ließ. Es zeigte sich ganz deutlich, daß alle 33 1/2 Jahre ein stärkerer Sternschnuppenfall eingetreten war, und Prof. Newton sagte daher für den 13. Nov. 1866 einen Meteorregen voraus. Und richtig zeigte sich, das Schauspiel, die Welt in Europa, in prächtigem Glanze. In dichten Haufen fielen die Sternschnuppen, so hell wie die hellsten Sterne,

bazar im September 1879. Seinem politischen Takte wie seinen vorzüglichen militärischen Dispositionen ist es zu danken, daß die Okkupation dieses Gebietes unblutig durchgeführt wurde. Seine Leistungen als Chef der Landesregierung in Bosnien und der Herzegovina in den Jahren 1878/81 stehen noch in guter Erinnerung. Obgleich fast ausschließlich auf militärische Kräfte angewiesen, da noch kein genügendes Beamtenpersonal zur Verfügung stand, erzielte der Herzog während seiner Thätigkeit als Gouverneur hervorragende Erfolge. Er baute nach wohl-durchdachten, die militärischen wie die kommerziellen Interessen gleich berücksichtigendem Plane eine große Zahl von Verkehrswegen, wodurch die solide Grundlage für das spätere kommunikatonsnetz im Okkupationsgebiet geschaffen wurde. Das Schulwesen entwickelte sich in der kürzesten Zeit wie alle anderen Zweige der Verwaltung und Justiz zu hoher Blüte. Sein offenes leutseliges Wesen, die zahlreichen Vereinerungen der okkupierten Länder, sowie seine sprichwörtlich gewordene Tapferkeit trugen wesentlich zur Hebung des Vertrauens der Bevölkerung und zur Konsolidierung der Verhältnisse bei. Von 1881 bis 1889 war der Herzog kommandierender General in Galizien, wo er wieder eine rastlose eifrige Thätigkeit entfaltete. 1889 kam er als Korpskommandant nach Graz, wo er bis zu seinem Rücktritt vom Dienste verblieb.

In den letzten Jahren weilte er bald in Stuttgart, bald auf seiner Besitzung Kurzkruhe in Schlesien, bald in Meran, wo er nun sein thätigenreiches Leben beschloß. Bis in sein hohes Alter erregte sich der Herzog großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Seine Reiselust hat ihn wiederholt durch ganz Europa, den

Den eigentlichen Schwarm wird die Erde wieder am 13. November 1899 treffen. Wir dürfen uns dann wieder auf ein großartiges Schauspiel gefaßt machen. Zwar dürften seit 1866 schon wieder zahlreiche Körperchen von dem eigentlichen Schwarme losgerissen worden sein, so daß dieser jedenfalls weniger dicht geworden ist, immerhin werden aber noch so zahlreiche Meteore vorhanden sein, so daß die einen reichen Sternschnuppenfall erwarten dürfen. Bis dahin werden sich die Leoniden von Jahr zu Jahr in größerer Anzahl zeigen, und die Freunde derartiger Erscheinungen dürfen sich die Mühe nicht verbieten lassen, ein wenig länger aufzubleiben, denn das Sternbild des Löwen erhebt sich erst gegen Mitternacht über den Horizont, und erst, wenn dieses aufgegangen ist, wird das Schauspiel in seiner ganzen Erhabenheit sichtbar.

Der 'große Wetterpropheet' Zald hat an die Wiederkehr des Tempelschen Kometen im Jahre 1899 die Prophezeiung eines Weltunterganges geknüpft. Aus der Thatfache, daß unsere Erde schon wiederholt durch den Schweif eines Kometen hindurchgegangen ist, ohne daß man weiter etwas davon bemerkte, ergibt sich schon ohne weiteres, wie viel Gefahr es ist, sich solcher Komet bringen kann. Die Masse dieser Körper ist viel zu gering, als daß sie unserer Erde auch nur im mindigsten gefährlich werden kann. Auch diese Körper dienen nur dazu, das staunende Auge zu ergötzen und den Beschauer mit frommer Andacht zu erfüllen.